

Sitzung vom 27. Juni 2018

627. Interpellation (Beschert die Personenfreizügigkeit [PFZ] dem Kanton Zürich wertvolle Fachkräfte oder bloss Billig-Arbeitskräfte, die hiesige Arbeitnehmer verdrängen?)

Kantonsrat Marcel Suter, Thalwil, hat am 7. Mai 2018 folgende Interpellation eingereicht:

Gemäss einem Dokument des Staatssekretariats für Migration (SEM) vom November 2017 waren im Jahre 2016 volle 59 000 zuwandernde EU-Staatsangehörige neu in Schweizer Stellen in Branchen mit mehr als 5% Arbeitslosigkeit eingetreten. Gleichzeitig waren schweizweit 187 000 arbeitslose Inländer registriert, die eine Stelle in einer dieser Branchen mit 5% oder mehr Arbeitslosigkeit suchten.

1. Wie waren die entsprechenden Zahlen von 2015 bis 2017 sowohl der neu zuwandernden EU-Staatsangehörigen als auch der inländischen Arbeitslosen im Kanton Zürich für die Branchen mit mindestens 5% Arbeitslosigkeit?
2. Wie viele Ü-50-jährige waren jeweils unter diesen inländischen Arbeitslosen?

Unter ausländischer Fachkraft versteht man einen Arbeitnehmer, dessen Kenntnisse und Fähigkeiten von Schweizer Arbeitgebern im inländischen Arbeitsmarkt gesucht, aber nicht gefunden werden.

3. Wie viele EU-Arbeitnehmer sind 2015 bis 2017 jeweils in Stellen im Kanton eingetreten, die einer Branche mit weniger als 0,1% Arbeitslosigkeit gehören? Wie viele Prozentanteile an der ganzen Zuwanderung sind das?

Die Sozialhilfestatistik zeigt deutlich, dass immer mehr Menschen bereits ab dem 45. Altersjahr, sicher ab 50, ein erhöhtes Sozialhilfe-Risiko aufweisen. Dies ist aber diesen Statistiken zufolge erst seit wenigen Jahren so – etwa seit die Übergangsbestimmungen zur Personenfreizügigkeit mit der EU ausgelaufen sind.

4. Kann der Regierungsrat diese Aussage bestätigen und wie ist sein Haltung dazu?
5. Wie viele über 50-jährige Zürcher Arbeitnehmer haben vor Einführung der PFZ in den Jahren 2000 bis 2007 die Arbeitsstelle ohne Anschlussstelle beendet?
6. Wie viele über 50-jährige Zürcher Arbeitnehmer haben in den Jahren 2008 bis 2017 die Arbeitsstelle ohne Anschlussstelle beendet?

Auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Interpellation Marcel Suter, Thalwil, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

In den Jahren 2015–2017 erreichte die Einwanderung von EU-Staatsangehörigen in den Kanton Zürich folgende Werte: 2015 wanderten 32 267 Personen, 2016 31 106 Personen und 2017 30 717 Personen in die ständige und nichtständige Wohnbevölkerung des Kantons Zürich zu. Die nichtständige Wohnbevölkerung umfasst Ausländerinnen und Ausländer mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung für weniger als zwölf Monate sowie Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von weniger als zwölf Monaten.

Die Zuordnung der Zugewanderten nach Branchen bzw. Berufen ist nur teilweise möglich, da die Brancheneinteilung in der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft und in der Zuwanderungsstatistik des Staatssekretariats für Migration nur teilweise deckungsgleich ist. So wies beispielsweise die Branche 70 «Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben sowie Unternehmensberatung» nach der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA), die bei der Arbeitslosenstatistik verwendet wird, im Jahr 2017 eine Arbeitslosenquote von 5% auf. Die Zuwanderung wird aber nicht nach dieser Branchen-gruppierung erfasst. Bei der Zuwanderungsstatistik gibt es die Branche «Planung, Beratung und Informatik», die 2017 eine Zuwanderung von über 8700 Personen ausweist. Sie ist jedoch mit den zusätzlichen Teilbranchen «Planung» und «Informatik» breiter gefasst als die entsprechende Branche in der Arbeitslosenstatistik. Bei der NOGA-Branche 78 «Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften», die 2017 eine Arbeitslosenquote von 6,2% ausweist, fehlt bei den Zuwanderungsdaten eine entsprechende Branchenkategorie. Ungenauigkeiten können auch dadurch entstehen, dass Berufe in den Statistiken nicht genau mit den tatsächlichen Berufen übereinstimmen. So kann zwar statistisch festgestellt werden, dass eine eingewanderte Person im Baugewerbe arbeitet, aber nicht genau, in welchem Beruf und in welcher Funktion. Ob diese Person einen Mangelberuf innerhalb des Baugewerbes besetzt oder nicht, bleibt daher zumindest teilweise unklar.

In der nachfolgenden Auswertung sind für die Jahre 2015–2017 die Branchen im Kanton Zürich mit einer Arbeitslosigkeit von mindestens 5% aufgeführt, bei denen die Zuordnung der Zuwanderungsdaten annäherungsweise möglich ist. Dabei weisen die Branchen Gastgewerbe, Baugewerbe und Private Haushalte mit Hauspersonal (Letztere umfasst

alle Hausangestellten von Privatpersonen) zahlenmässig die höchste Zuwanderung auf. Dabei ist jedoch davon auszugehen, dass in diesen Branchen neben Au-pairs auch Fachkräfte mit Qualifikationen eingestellt wurden, die in der Schweiz kaum oder nicht verfügbar waren (Beispiel: Spitzenköchinnen und -köche im Gastgewerbe). Im Kanton Zürich waren 2015–2017 insgesamt zwischen 14% und 15% der Zugewanderten in den Branchen mit einer Arbeitslosenquote von mindestens 5% tätig.

Zuwanderung in Branchen mit einer Arbeitslosigkeit von mindestens 5%, Anzahl Personen, Jahre 2015–2017:

Jahr 2015

Branche	Zuwanderung
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	30
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	59
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	161
Vermietung von beweglichen Sachen	19
Metallerzeugung und -bearbeitung	128
Baugewerbe	780
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	94
Gastgewerbe	2366
Herstellung von Textilien	12
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	2
Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	30
Private Haushalte mit Hauspersonal	874
Total	4555
Prozentualer Anteil an der gesamten Einwanderung	14%

Jahr 2016

Branche	Zuwanderung
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	13
Herstellung von Bekleidung	6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	69
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	75
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	156
Schifffahrt	48

Branche	Zuwanderung
Vermietung von beweglichen Sachen	21
Metallerzeugung und -bearbeitung	120
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	28
Baugewerbe	657
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	72
Gastgewerbe	2287
Herstellung von Textilien	6
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	2
Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	13
Private Haushalte mit Hauspersonal	998
Total	4571
Prozentualer Anteil an der gesamten Einwanderung	15%

Jahr 2017

Branche	Zuwanderung
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	326
Vermietung von beweglichen Sachen	15
Metallerzeugung und -bearbeitung	108
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	30
Baugewerbe	680
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	87
Gastgewerbe	2112
Herstellung von Textilien	7
Tabakverarbeitung	1
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	2
Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	20
Private Haushalte mit Hauspersonal	1001
Total	4389
Prozentualer Anteil an der gesamten Einwanderung	14%

Zu Frage 2:

2015–2017 waren in den Branchen mit einer Arbeitslosenquote von mindestens 5% im Jahresdurchschnitt 1422 bis 1638 inländische über 50-Jährige arbeitslos. Betroffen waren vor allem die Branchen Bau- und Gastgewerbe.

Anzahl inländische arbeitslose Personen über 50 Jahre in Branchen mit einer Arbeitslosenquote von mindestens 5%, Jahre 2015–2017:

Jahr 2015

Branche	inländische Arbeitslose über 50 Jahre (Jahresdurchschnitt)
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	21
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	72
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	24
Vermietung von beweglichen Sachen	20
Metallerzeugung und -bearbeitung	19
Baugewerbe	632
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	99
Gastgewerbe	473
Herstellung von Textilien	22
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0
Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	0
Private Haushalte mit Hauspersonal	40
Total	1422

Jahr 2016

Branche	inländische Arbeitslose über 50 Jahre (Jahresdurchschnitt)
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	15
Herstellung von Bekleidung	11
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	56
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	80
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	32
Schifffahrt	2
Vermietung von beweglichen Sachen	23
Metallerzeugung und -bearbeitung	17
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	34
Baugewerbe	684

Branche	inländische Arbeitslose über 50 Jahre (Jahresdurchschnitt)
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	112
Gastgewerbe	498
Herstellung von Textilien	34
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0
Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	0
Private Haushalte mit Hauspersonal	40
Total	1638

Jahr 2017

Branche	inländische Arbeitslose über 50 Jahre (Jahresdurchschnitt)
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	42
Vermietung von beweglichen Sachen	21
Metallerzeugung und -bearbeitung	11
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	36
Baugewerbe	662
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	127
Gastgewerbe	505
Herstellung von Textilien	24
Tabakverarbeitung	0
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0
Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	1
Private Haushalte mit Hauspersonal	47
Total	1476

Die Branche «Planung, Beratung und Informatik» verzeichnete zwar eine überdurchschnittliche Zuwanderung, wies jedoch nicht in allen Teilbranchen eine durchschnittliche Arbeitslosigkeit von mindestens 5% auf. In den Teilbranchen, die 2017 eine Arbeitslosigkeit von mindestens 5% aufwiesen, waren die über 50-Jährigen im Jahresdurchschnitt wie folgt betroffen:

- «Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen»: 65 Arbeitslose
- «Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben sowie Unternehmensberatung»: 290 Arbeitslose
- «Rechts- und Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung»: 84 Arbeitslose

Zu Frage 3:

Es gibt im Kanton Zürich kaum Branchen mit einer Arbeitslosenquote unter 0,1%. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Branchen ohne Bedeutung für den Zürcher Arbeitsmarkt, darunter den Kohlebergbau, den Erzbergbau oder die Gewinnung von Erdöl. In diese Branchen wurde folglich auch keine Zuwanderung registriert. Der prozentuale Anteil an der Zuwanderung ist dementsprechend 0%.

Zu Frage 4:

In den letzten Jahren hat das Risiko, arbeitslos zu werden, für ältere Arbeitnehmende tatsächlich zugenommen. Ähnlich verhält es sich mit dem Risiko, von der Sozialhilfe abhängig zu werden, wobei die Altersgruppe der 56- bis 64-Jährigen im Vergleich zu den anderen Altersgruppen weiterhin unter dem Durchschnitt liegt (Sozialbericht Kanton Zürich 2016, S. 43). Dieser Anstieg ist zwar erst in den letzten Jahren zu beobachten, doch lässt sich dieser nicht allein auf die Personenfreizügigkeit zurückführen. Die Finanzkrise, der technologische Fortschritt und die sinkende Halbwertszeit der Ausbildung sowie die Reform der Invalidenversicherung dürften ebenfalls einen Einfluss auf diese Entwicklung gehabt haben. Der Regierungsrat ist sich der Problematik «50plus» bewusst und lässt daher im Rahmen der Umsetzung des Legislaturziels 8.1 entsprechende Massnahmen erarbeiten. Diese zielen jedoch nicht auf eine Einschränkung der Personenfreizügigkeit ab, sondern auf die Verbesserung der Qualifikation der Arbeitnehmenden.

Zu Fragen 5 und 6:

Dass Personen nach der Beendigung einer Arbeitsstelle keine Anschlussstelle haben, kann verschiedene Gründe haben. So können sie unter anderem erwerbslos, pensioniert oder invalid werden oder sich allgemein vom Arbeitsmarkt zurückziehen. Dabei sind für die Sozialhilfe die Erwerbslosen von besonderer Bedeutung. Erwerbslose sind Personen, die keine Stelle haben, aktiv eine Stelle suchen und sofort verfügbar sind, unabhängig davon, ob sie bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) angemeldet sind oder nicht. Eine Auswertung gestützt auf die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung zeigt, wie viele erwerbslose Personen im Kanton Zürich ihre Stelle durch eine Entlassung verloren haben. Bei diesen Personen kann vermutet werden, dass sie bei der Entlassung keine Anschlussstelle gefunden haben und anschliessend erwerbslos wurden. Die Stichprobe umfasst die ständige Wohnbevölkerung, also Personen, die mehr als zwölf Monate im Kanton Zürich wohnen.

Die Zeiträume 2000–2007 mit einer kontingentierten Zuwanderung und 2008–2017 mit einer kaum kontingentierten Personenfreizügigkeit lassen sich anhand dieser Zahlen vergleichen. Für die Jahre 2000 und 2001 liegen allerdings für den Kanton Zürich keine ausreichend grossen Stichproben vor. Deshalb werden diese beiden Jahre aus der Betrachtung

ausgeschlossen. Die Berechnungen zeigen, dass in den Jahren 2002–2007 im Durchschnitt pro Jahr rund 3288 über 50-jährige Personen ohne Anschlussstelle entlassen wurden. In den Jahren 2008–2017 liegt der Durchschnitt bei rund 3369 Personen. Damit wurden im Kanton Zürich bei den über 50-Jährigen im Durchschnitt über die Jahre 2008–2017 2,5% mehr Personen ohne Anschlussstelle entlassen als im Zeitraum 2002–2007. Dieser Anstieg kann jedoch auch auf Ereignisse zurückgeführt werden, die sich in diesem Zeitraum negativ auf die allgemeine Beschäftigungssituation ausgewirkt haben. Dazu gehören insbesondere die Finanzkrise und die Frankenstärke. Sie haben zu Entlassungen geführt, die unter anderem auch die über 50-Jährigen betroffen haben. Allerdings wirkte sich in der Vergleichsperiode 2002–2007 auch die Wirtschaftskrise als Folge der Dotcom-Blase negativ auf die damalige Beschäftigung aus.

Die Studie «50plus – Chancen und Risiken auf dem Zürcher Arbeitsmarkt» des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (publiziert im September 2016) hat die aktuelle Lage der Altersgruppe 50plus auf dem Arbeitsmarkt detailliert untersucht. Sie zeigt, dass die Integration der älteren Arbeitnehmenden in den Zürcher Arbeitsmarkt grundsätzlich gut ist. Allerdings haben ältere Erwerbslose häufiger Mühe, wieder in den Erwerbsprozess einzusteigen. Sie suchen länger eine neue Stelle und werden weniger häufig wieder eingestellt als jüngere Stellensuchende. Dieses Phänomen ist je nach Branche sehr unterschiedlich ausgeprägt. In den vergangenen Jahren hat sich die Stellensuchendenquote dieser Altersgruppe den anderen Altersgruppen angeglichen und ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich angestiegen. Es ist nicht auszuschliessen, dass diesem Anstieg auch ein entsprechender Anstieg des Sozialhilfebezugs folgt. Doch könnten bei älteren Arbeitnehmenden auch die Reformen in der Invalidenversicherung zum Anstieg der Sozialhilfequote beigetragen haben. Welche Rolle die Personenfreizügigkeit in diesem Zusammenhang spielt, ist nicht leicht zu beantworten. Studien zeigen im Allgemeinen höchstens einen geringen Verdrängungseffekt auf dem Schweizer Arbeitsmarkt durch die Personenfreizügigkeit. Allerdings stand das Alter bei diesen Untersuchungen bisher wenig im Fokus. Allgemein dürfte ein grosses Arbeitsangebot, wie es durch die Personenfreizügigkeit entsteht, die Lage der älteren Arbeitnehmenden im Arbeitsmarkt eher schwächen, insbesondere dann, wenn sie über wenig Qualifikationen verfügen oder gesundheitliche Einschränkungen haben.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Volkswirtschaftsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Die Staatsschreiberin:
Kathrin Arioli